

lich davon bislang nur Prof. Dr. Kitt im August 1908 3 Exemplare von *Libythea celtis* und zwar bei Gasteig (noch südlich des Brenner!) Hellweger meint, daß diese Tiere in einer stürmischen Nacht aus ihrem Schläfe aufgescheucht und dann weit fortgeführt wurden. Ich möchte dies für unwahrscheinlich halten und mehr an eine mit den Wanderungen des Kohlweißlings und Distelfalters in Zusammenhang stehende Erscheinung denken. Im Jahre 1928 wanderten gleichzeitig von Süden nach Norden *Colias edusa* F., *Pyrameis cardui* L. und *Heliothis peltigera* Schiff. in außerordentlichen Mengen. Also auch damals anscheinend ein innerer Zusammenhang. Vielleicht sind in diesem Jahre während der kritischen Tage vom 23. Juli ab auch anderwärts neue Falterarten zugewandert und später beobachtet worden. Wer diesbezügliche Feststellungen machen konnte, möchte dies bekannt geben.

Ueber Kümmerformen des Lindenschwärmers.

Von Univ.-Prof. Dr. F. Lenz, Herrsching bei München.

In Nr. 19 dieser Zeitschrift hat Herr Professor G. Vogel, Königsberg, ein Zwergexemplar des Lindenschwärmers abgebildet, das aus einer Raupe von einer kranken Linde stammte. Der Verfasser fragt: „Hat jemand ähnliche Erfahrungen mit Lindenschwärmern oder anderen Schmetterlingen gemacht?“ Solche habe ich leider reichlich gemacht. Ich habe jahrelang Lindenschwärmer gezüchtet, da mich die Mannigfaltigkeit der Formen, insbesondere auch die hier in Oberbayern vorkommende rote Rasse (*rufobrunnea*) interessierte. Dabei machte ich die Erfahrung, daß man den Lindenschwärmer zwar leicht einzeln, aber nur schwer in Massen züchten kann. In Massenzuchten traten oft Krankheiten und Kümmerformen auf. Ich habe in meiner Sammlung unter Hunderten von Lindenschwärmern, von denen kein Stück dem andern gleicht, nur einen Zwerg aufgehoben, weil er gleichzeitig ohne Binde (*obsoleta*) ist. Die sonstigen zahlreich erhaltenen Zwerge habe ich rechtzeitig ausgemistet. Es handelt sich bei diesen Zwergen nicht um erbliche Rassentypen, sondern um Kümmerformen infolge von Wachstumshemmung der Raupe durch Krankheit, Hunger oder schlechtes Futter.

In derselben Nummer hat Herr König, Karlsruhe, ein asymmetrisches (ungleichseitiges) Stück des Lindenschwärmers abgebildet. Ich habe mehrere derartige Stücke aus Zuchten erhalten, und gelegentlich sind mir auch asymmetrische Männchen aus der freien Natur an Lockweibchen angefliegen. Aus meinen Zuchterfahrungen weiß ich, daß Asymmetrien der Flügelanlage dadurch entstehen, daß bei der Verpuppung die noch weiche Flügelanlage sich nicht glatt anlegt, sondern verschoben wird, z. B. bei Massenzuchten infolge Störung seitens anderer Raupen. Mit solchen Asymmetrien der Form gehen beim Lindenschwärmer regelmäßig auch Asymmetrien der Zeichnung, insbesondere Reduktionen der

Bindenzeichnung einher. Einseitige Reduktionen der Bindenzeichnung können aber auch ohne Störung der Flügelform vorkommen. So besitze ich ein im übrigen sehr stattliches Weibchen, das rechts die Binde in gewöhnlicher Ausprägung, links aber keine Spur einer Binde zeigt. Vermutlich ist diese Asymmetrie durch einseitige Schädigung der Puppe (Druck, Austrocknung, Sonnenstrahlung, Nässe) entstanden. Solche Erfahrungen zeigen, daß die bindenlose Form *obsoleta* meist nicht auf erblicher Rassenanlage beruht, sondern nur eine durch äußere Einflüsse entstehende Form, eine Modifikation ist. Eine symmetrische, stattliche *obsoleta* habe ich nur einmal erhalten und zwar aus einer Puppe, die erst nach zwei Jahren schlüpfte. Vermutlich war die Puppe im ersten Winter nicht kalt genug gehalten worden und im Laufe der Zeit zu sehr ausgetrocknet.

Andererseits erhielt ich vor Jahren einmal gegrabene Puppen aus Böhmen (ich erinnere mich zur Zeit nicht, aus welchem Ort), die sämtlich große Stücke mit reduzierter Binde ergaben (var. *ulmi* bzw. *centripuncta*). Die Form *ulmi* kommt also auch als erblicher Typus bzw. als Lokalrasse vor, und da bei ihr die Mittelbinde ohnehin schon zum größten Teil fehlt, darf man vermuten, daß in dieser Rasse auch die Form *obsoleta* verhältnismäßig leicht entstehen wird.

Cymatophora or f. albingensis Warn. bei Leipzig.

Am 21. 6. d. J. fing ich am Köder im Oberholz bei Leipzig 1 ♂-Exemplar von *Cymatophora or f. albingensis* Warn. Ein weiterer Fund dieser wohl hauptsächlich bei Hamburg beobachteten Abart ist aus der hiesigen Gegend mir bisher nicht bekannt geworden. Auch den hiesigen Entomologen ist das Tier hier noch nicht vorgekommen. Es stimmt vollkommen mit meinen aus Hamburg stammenden anderen Stücken überein. Für Mitteilungen über etwaigen Fund in Mitteldeutschland wäre ich dankbar.

Martin Weygand, Leipzig, König Johannstr. 23.

Ueber exotisches Zuchtmaterial (Eier und Räumchen) im Spätsommer.

Sehr lobenswert finde ich stets Anzeigen über interessantes und preiswertes Angebot von exotischem Zuchtmaterial. Die Durchführung und der gute Erfolg einer solchen Zucht fesselt auch oft in hohem Maße den Fernstehenden und Nichtentomologen, und sind daher als beste Reklame für unsere Bestrebungen geeignet. Angaben über bestes Futter und sonstige Zuchtanweisungswinke sollten stets nach größter Möglichkeit den Bestellungen beigelegt sein. Meistens ist es ja schwierig, ja oft unmöglich, die Zucht unter den gleichen Bedingungen wie in der Heimat der Tiere durchzu-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Lenz Friedrich

Artikel/Article: [Ueber Kümmerformen des Lindenschwärmers. 213-214](#)